



# DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert ©

Sonntag, den 02.01.2022

Uhrzeit: 09:30 Uhr u. 11:00 Uhr

## ***Vom Anfang bis Ende des Jahres – Gott sieht uns***

**PREDIGTTTEXT: „Denn das Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, von dem ihr ausgezogen seid, wo du deinen Samen gesät hast, und [das] du mit deinem Fuß bewässert hast wie einen Gemüsegarten;<sup>11</sup> sondern das Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern; es trinkt Wasser vom Regen des Himmels.<sup>12</sup> Es ist ein Land, um das sich der HERR, dein Gott, kümmert, auf das die Augen des HERRN, deines Gottes, allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres.“  
(5. Mose 11,10-12)**

Ein neues Jahr liegt vor uns, von dem niemand weiß, wie es verlaufen wird. Dies hat uns die Vergangenheit gelehrt: Alle Vorhersagen sind eben nur Vorhersagen, aber nichts, worauf wir sicher bauen können. Doch was auch immer kommt – wir dürfen gewiss sein, dass unser Herr Jesus Christus mit uns ist. Er hat gesagt: „*In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden*“ (Johannes 16,33).

■ Johannes 16,33

Das vergangene Jahr wurde erneut von der alles dominierenden Virus-Krise bestimmt. 2021 hat einmal mehr gezeigt, dass der Mensch eben nicht alles im Griff hat. Obwohl Milliarden für die Bekämpfung der Seuche ausgegeben und große Anstrengungen unternommen wurden, kämpft die Welt immer noch mit diesem Problem und viele Menschen haben große Angst.

Da kommt das Wort aus 5. Mose gerade recht: „*Es ist ein Land, um das sich der HERR, dein Gott, kümmert, auf das die Augen des HERRN, deines Gottes, allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres*“ (5. Mose 11,12).

■ 5. Mose 11,12

Die Israeliten hatten Ägypten verlassen und eine lange Wüstenwanderung hinter sich gebracht und waren nun auf dem Weg in das verheißene Land. Unterwegs bereitete Gott sie auf den Einzug in Kanaan vor. Er erinnerte sie an die Gebote, die Er ihnen gegeben hatte, und gab ihnen weitere Anordnungen für ihr Leben im verheißenen Land mit.

### **Vergleich zwischen Ägypten und Kanaan**

In unserem gelesenen Text stellt der Herr dann einen Vergleich zwischen dem Land Ägypten und Kanaan auf: In Ägypten war das Leben mühselig. Die Israeliten hatten Samen gesät und das Land mit ihren Füßen bewässert. Mit anderen Worten: Es war eine anstrengende Arbeit, um die nötigsten Nahrungsmittel zu erhalten, denn Ägypten war ein trockenes und zum großen Teil in der Ebene gelegenes Land.

Wenn der Nil regelmäßig über die Ufer trat, wurden Felder bewässert. Doch zu den höher und weiter entfernt gelegenen Feldern gelangte das Wasser nicht. Also wurde es gestaut und mit Pumpen verteilt, die mit den Füßen bedient werden mussten. Daher der Satz: „In Ägypten also hast du das Land mit deinem Fuß bewässert.“ „(In Ägypten,) wo du deinen Samen gesät hast, und [das] du mit deinem Fuß bewässert hast wie einen Gemüsegarten“ (V. 10).

■ 5. Mose 11,10

Im Gegensatz dazu das verheißene Land: „... **sondern** das Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern; es trinkt Wasser vom Regen des Himmels“ (V. 11). Es war ein Gebiet, dessen Ertrag nicht so sehr von der Arbeit der Bewohner abhing, sondern von Gott. Denn: „Es ist ein Land, um das sich der HERR, dein Gott, kümmert, auf das die Augen des HERRN, deines Gottes, allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres“ (V. 12).

■ 5. Mose 11,11

■ 5. Mose 11,12

## Ägypten und Kanaan – ein geistliches Bild

Ägypten steht für ein Leben in der Sklaverei der Sünde. Wie Israel dort in Gefangenschaft war, ist es mit dem natürlichen Menschen – er lebt unter der Knechtschaft des Bösen. Daher geht ein Mensch ohne Gott mit Furcht in das neue Jahr. Er „lebt in Ägypten“, und es wartet wiederum ein Jahr voller Sorgen, Angst und Enttäuschungen auf ihn. Das Land muss schließlich mühsam bewässert werden.

Aber ein Mensch, der mit Jesus lebt, wohnt in einem anderen Land – in Kanaan. Er wurde durch den Glauben an Jesus Christus von den Fesseln des Bösen befreit und gehört schon jetzt im Glauben zu einer neuen Welt – er gehört zu Kanaan.

Sicher begegnen auch ihm Mühsal und Arbeit. Auch er muss vorsorgen, pflanzen und bearbeiten. Aber er lebt im Glauben und vertraut darauf, dass alle Dinge, die ihm auch im neuen Jahr widerfahren, zum Besten dienen. Denn er wohnt in einem Land, „um das sich der HERR, dein Gott, kümmert, auf das die Augen des HERRN, deines Gottes, allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres“ (V. 12).

■ 5. Mose 11,12

Hieraus leiten wir **drei persönliche Verheißungen für das neue Jahr** ab:

### 1. Die Augen des Herrn sind auf dir

„... auf das die Augen des HERRN, deines Gottes, allezeit gerichtet sind.“ Was bedeutet das? Sind die Augen des Herrn nicht sowieso überall?

Inwiefern ist dies eine tröstende Verheißung?

Es ist richtig, dass Gottes Augen alles sehen. Nichts entgeht Ihm. Er sieht das Gute und Er sieht auch das Böse. Denn: „Die Augen des HERRN sind überall, sie erspähen die Bösen und die Guten“ (Sprüche 15,3). Gott sieht Judas und Er sieht Petrus.

■ Sprüche 15,3

Aber bezüglich Seiner Kinder ist es mehr als nur ein Sehen oder Wahrnehmen. Denn Gott sieht nicht nur die Seinen, sondern Er kennt sie auch! „*Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: **Der Herr kennt die Seinen!***“ (2. Timotheus 2,19). Das bedeutet: Er beobachtet sie nicht nur, sondern Er schaut sie mit Freude, ja mit Wohlgefallen und Vergnügen an.

■ 2. Timotheus 2,19

Wieso meine ich das? Weil Jesus sagt: „*Ich bin der gute Hirte und **kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt,** <sup>15</sup> **gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne***“ (Johannes 10,14–15). Gottes Wissen hinsichtlich der Seinen ist so tief, dass Jesus es mit der gegenseitigen Erkenntnis von Vater und Sohn innerhalb der göttlichen Dreieinigkeit vergleicht. Und wie sieht der Vater den Sohn? Mit Freude, Wohlgefallen und Liebe.

■ Johannes 10,14-15

Gott sieht uns also nicht nur, um uns zu beobachten oder zur Kenntnis zu nehmen, sondern Er schaut dich mit Liebe und echter Anteilnahme an. Denke doch zu Beginn des neuen Jahres darüber nach: Gott liebt Seine Kinder. Gott liebt uns. Sein Herz schlägt für uns arme und unbedeutende Wesen. Er denkt und spricht über uns voller Liebe und handelt auch so mit uns.

## 2. Gottes eigene Augen sind auf dir

Seine Kenntnis ist persönlich. Es heißt nicht, dass Er uns liebt und uns dann einen Engel sendet, damit der über uns wacht. Von einem Boten Gottes umgeben zu sein, wäre allein schon stark. Und das sind wir auch. Aber unser Text sagt noch mehr: „*Es ist ein Land, um das sich der HERR, dein Gott, kümmert, auf das **die Augen des HERRN, deines Gottes,** allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres*“ (V. 12).

■ 5. Mose 11,12

Die Augen, die uns sehen, **sind Gottes eigene**. Es ist Ihm ein großes Anliegen, dich persönlich zu kennen, zu sehen und zu leiten. Deswegen delegiert Er diese Aufgabe nicht an Sein Himmelspersonal, sondern übernimmt sie höchstpersönlich. Er bringt uns tagsüber nicht in eine Kita (nichts gegen Kitas), sodass Erzieher uns betreuen und Er anderen Dingen nachgehen kann. Nein, Seine eigenen Augen sehen auf uns!

Er ist wie ein Kapitän eines großen Schiffes. Kommt es in Seenot, dann kümmert sich der Chef persönlich und übernimmt das Steuerrad. In dieser Hinsicht scheint Not im Leben von Gotteskindern Normalzustand zu sein, denn der Herr selbst steht jederzeit auf der Kommandobrücke.

Mose wusste, dass alles keinen Sinn hat, wenn der Herr nicht persönlich mitgeht. „*Er (Mose) sprach zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehst, so führe uns nicht von hier hinauf!*“ (2. Mose 33,15). Und auch wir können bezüglich des neuen Jahres 2022 sagen: „Wenn Du, Herr, nicht mitgehst, führe uns nicht von hier hinauf! Dann macht es nämlich keinen Sinn, uns auf die Reise zu machen, denn wir brauchen Deine persönliche Gegenwart!“ Und so hat der Herr es uns verheißen.

■ 2. Mose 33,15

Auch seine Diener, die für Ihn wirkten, ermutigte Gott mit Seiner persönlichen Gegenwart. Zu Josua sagte Er beispielsweise: „*Der HERR aber ist es, **der selbst vor dir hergeht**, er wird mit dir sein und wird dich nicht aufgeben noch dich verlassen; fürchte dich nicht und erschrick nicht!*“ (5. Mose 31,8).

■ 5. Mose 31,8

### 3. Gottes Augen sind beständig auf dir

„*Es ist ein Land, um das sich der HERR, dein Gott, kümmert, auf das die Augen des HERRN, deines Gottes, allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres*“ (5. Mose 11,12).

■ 5. Mose 11,12

Von Januar bis Dezember, von Monat zu Monat, von Woche zu Woche, von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde und von Minute zu Minute sind die Augen des Herrn auf uns gerichtet. Ja, selbst einen Sekundenschlaf gibt es bei Gott nicht. Er sieht beständig auf Seine Kinder.

„Kann das denn sein?“, fragt dein ungläubiges, furchtsames Herz. „Wie kann Er denn gleichzeitig auf so viele Seiner Kinder schauen? Das ist doch unmöglich!“

Und der Unglaube flüstert uns ein, dass Gott eben nicht auf uns achthat, weil wir doch so unbedeutend sind. „Ja, Er schuf das Universum, Er kennt die Sterne mit Namen und hat sie alle gezählt. Und Er weiß sicher um Könige und Präsidenten. Aber achtet Er auch auf mich?“ Oh doch, das tut Er! Fasse Mut und schöpfe Vertrauen: Bei Gott ist kein Ding unmöglich! Seine Verheißung für 2022 gilt vom Anfang bis zum Ende des Jahres. Nicht einen Tag, nicht einen Augenblick wird Sein Bick von uns gewandt sein.

### Gottes Augen auf uns – praktische Folgen

Welche Folgen hat es, wenn Gott unablässig auf uns blickt?

#### a) Wachsendes Verlangen, Ihn zu sehen

Wenn Gott stets auf uns schaut, wie viel mehr sollten wir auf Ihn sehen? Denn wenn Er auf uns blickt, sieht Er Niedrigkeit, Sünde und Elend. Doch wenn wir zu Ihm schauen, dann sehen wir Herrlichkeit. Dies wollen wir in das neue Jahr mitnehmen: Freude darüber, dass Gott uns sieht – aber ebenso auch ein Verlangen, dass wir Gott sehen.

Die Reaktion auf Gottes Blick auf uns ist der Wunsch, Ihn zu erkennen. So ging es auch Mose: „*Der HERR sprach zu Mose: Auch dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun (mit ihnen gehen), denn du hast Gnade gefunden **vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen!***<sup>18</sup> Er (Mose) aber antwortete: *So lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!*“ (2. Mose 33,17–18).

■ 2. Mose 33,17-18

Der Blick Gottes lässt uns nicht, wie wir sind. Wir gehen nicht zur Tagesordnung über, sondern werden von dem Wunsch erfüllt, auch Ihn zu sehen.

Gab es nicht Zeiten in deinem Leben, in denen du schon mehr von Gott gesehen hast? Warst du mit Ihm nicht wie mit einem Freund unterwegs? Doch dein Gebetsleben ist dünn geworden, die Gemeinschaft mit Ihm selten. Wie schnell suchen wir unser Glück in dieser Welt und vergessen, wo wir wirkliches Glück finden. Statt unsere Augen auf den Herrn zu richten, suchen wir Zufriedenheit in Vergänglichem.

Wie war es im vergangenen Jahr? Ich fürchte, es waren nicht nur Tage, sondern Monate, die manch einer von uns genauso in der Gottesferne verbracht hat. Ja, die Augen des Herrn sind auf uns gerichtet. Aber wohin richten wir unsere Augen?

Stell dir vor, wir wären in diesem Jahr 2022 erfüllt von einem unermesslichen Verlangen, unsere Augen beständig auf den Herrn zu richten – vom Anfang bis zum Ende des Jahres. Von Januar bis Dezember würden wir im Bewusstsein Seiner Gegenwart leben. Wir hätten Verlangen, Seine Gebote zu halten. Wir hätten Verlangen, Menschen zu Ihm zu führen. Wir hätten Verlangen, Ihm mit Freuden zu dienen. Wir würden Ihn über alles lieben. Was für ein Jahr liegt vor uns, wenn wir uns Ihm zuwenden!

Lass nicht zu, dass Unglaube Besitz von dir ergreift. Nein, wir wollen den Herrn bitten, dass wir unsere Augen auf Ihn richten, während Seine Augen auf uns gerichtet sind!

### **b) Froh und glücklich in das neue Jahr**

Wenn Er uns beständig ansieht, dann dürfen wir froh und glücklich sein, wie wir es nur können. Ja, es werden Herausforderungen und Schwierigkeiten auf dich warten. Erwarte nicht, dass du frei davon wirst. Der Teufel ist nicht tot. Doch hierin liegt deine Freude: Unser Herr wird dich nicht verlassen noch versäumen. Deshalb: Steh auf, marschiere, singe, juble und bete an! Denn Gott kümmert sich um uns.

Er versorgt die Spatzen – dann doch auch Seine Kinder! Er kleidet die Lilien auf dem Feld – dann doch auch Seine Kinder. Unsere Lasten und Sorgen werfen wir auf Ihn, denn Er sorgt für uns! *„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, auf dem du wandeln sollst; ich will dir raten, mein Auge auf dich richten“* (Psalm 32,8).

 Psalm 32,8

### **c) Wir erwarten eine geistliche Ernte**

Wenn der Herr das Land bewässert, wie unser Text es sagt, dann wird es auch eine Ernte geben! Diese Ernte dürfen wir das ganze Jahr über erwarten. Wir wollen unsere Augen auf den Herrn richten zu Beginn des Jahres bis zum Ende. Mögen wir Ihm dienen von Januar bis Dezember. Mögen wir Zeugnis ablegen von Januar bis Dezember. Mögen wir beten, mögen wir singen, mögen wir mitarbeiten von Januar bis Dezember!

## **Noch ein Wort an die, die ihren Blick nicht auf Jesus gerichtet haben**

Ich frage dich: An wen willst du dich wenden? Mit deinen irdischen Nöten gehst du zu deinen Mitmenschen und hoffst auf ihre Hilfe. Du schaust zu ihnen und erwartest Unterstützung. So bist du bisher gut durchs Leben gekommen.

Aber sie werden dir in geistlichen und ewigen Fragen nicht helfen können. Wenn der Tag kommt, an dem du diese Erde verlassen musst, dann wirst du ganz auf dich allein gestellt sein. Wenn du nicht deinen Blick zu Jesus, deinem Retter, lenkst, wirst du einsam vor den Richterstuhl Gottes treten.

*„Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun“ (1. Petrus 3,12). Ja, auch die Bösen und Rebellischen sieht Gott – aber nicht mit einem Blick der Gnade und Liebe, sondern Sein Angesicht ist gegen sie gerichtet. Daher die dringende Bitte durch den Propheten Jesaja: „Wendet euch zu mir (Blicket zu mir), so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst!“ (Jesaja 45,22).*

 1. Petrus 3,12

 Jesaja 45,22

Blicke zu Ihm! Amen.